

Projekt „Operation K.I. - Künstliche Humanotelligenzen“

Projektzeitraum: Mai-September 2020

Projektpartner: Theater Zeppelin - Gymnasium Hoheluft

Leitung: Stephanie Grau und Susanne Lankow

Höhe der Förderung: 14.675 Euro

Sachbericht:

In unserem Theaterprojekt in Zusammenarbeit mit dem Gymnasium Hoheluft haben wir uns mit der Wirkung von Künstlicher Intelligenz und Robotertechnik in unserem Alltag und auf uns als Menschen auseinander gesetzt. Wir haben mit den Schülerinnen und Schülern gemeinsam recherchiert und Ideen sammeln, eigene Texte geschrieben und Szenen entwickelt. Als Reaktion auf die Corona-Krise haben wir das Projekt auch in Form von Videokonferenzen weitergeführt und unsere Szenen als Filmsequenzen umgesetzt. In der Zeit nach den Sommerferien fanden die Proben wieder statt, so dass neben den Filmen auch live gespielte Performances und zwei Theaterszenen zu sehen waren. Bei den Aufführungen im September 2020 wurde das Publikum in kleinen Gruppen im 5-Minuten-Takt durch den von uns kreierten „Showroom“ geführt. Hier, in allen Räumlichkeiten des HoheLuftschiffs und des Theater Zeppelin, tauchte das Publikum in unsere Welt der Menschenmaschinen und Maschinenmenschen ein. An elf Stationen konnten Filmprojektionen betrachtet, Performances und Theaterszenen live und zum Teil aktiv miterlebt werden.

Insgesamt ist das Projekt sehr zur Zufriedenheit aller Beteiligten verlaufen. Die Zusammenarbeit mit dem Gymnasium Hoheluft hat insbesondere in den Zeiten des Corona-Lockdowns gut funktioniert und ein regelmäßiger Austausch im Laufe des Projekts hat stattgefunden. Die 15 Schülerinnen und Schüler haben kontinuierlich und mit großem Engagement an den angebotenen Videokonferenzen und Treffen in Kleingruppen zum Filmdreh ab Ende Mai 2020 teilgenommen. Die Resonanz gerade während dieser Monate seitens der Schülerinnen und Schüler und ihrer Eltern war positiv. Insbesondere wurde geschätzt, dass ein kulturelles und abwechslungsreiches Angebot neben der Schule auch zu Zeiten des Lockdown und darüber hinaus stets weiter geführt wurde. Gemeinsam haben wir kreative Ideen gerade in dieser Zeit entwickelt; so zum Beispiel Aufnahmen der Videokonferenzen oder eigene Textideen und Minifilme der Kinder in das Stück einzubeziehen. Dabei wäre bei einer Wiederholung eines solchen Projekts noch mehr auf die inhaltlichen Zusammenhänge der Filme zu achten, indem man den Austausch untereinander immer wieder gezielt anregt und im Vorhinein die Themen und Aufgaben

deutlicher abspricht und verteilt. Raum für neue Ideen sollte jedoch stets bleiben und macht den Charme eines solchen Projekts mit aus. Bei der Umsetzung könnten die Szenen für die Filmdrehs noch intensiver geprobt werden, was für uns an manchen Stellen durch die coronabedingten Auflagen nicht möglich war. Bei der Projektion der Filmszenen wären für eine Wiederholung eines solchen Projekts vor allem technische Verbesserungen wie zum Beispiel eine differenzierter Aussteuerung des Tons, Vermeidung von Überschneidungen oder Leerläufen an mancher Stelle zu beachten. Überdies könnte durch eine noch ausgefeiltere Koordination der Stationen und eine Komprimierung des Inhalts ein markanteres Ergebnis entstehen.

Die Resonanz auf die Aufführungen im September 2020 war von allen Seiten her sehr positiv. Insbesondere die Auseinandersetzung mit dem Thema Künstliche Intelligenz gerade in dieser Zeit, in der Homeschooling, Videokonferenzen und Computernutzung im Allgemeinen einen noch höheren Stellenwert bekommen haben, erschien uns immer wieder sinnvoll. Darüber hinaus ist es in dem Projekt durch spontanes Reagieren auf die coronabedingten Vorgaben und auf die Impulse der Kinder diesbezüglich, durch Flexibilität und gute Zusammenarbeit aller Beteiligten, zu einem runden und erfolgreichen Ergebnis zu kommen. Die Umsetzung und Aufführung ist schließlich unter Enthaltung der Abstands- und Hygieneregeln realisiert worden und hat in diesem Fall nicht nur Einschränkungen gebracht, sondern eher noch kreative Impulse freigesetzt. Kleine Änderungen im Projektverlauf wie zum Beispiel das Drehen der Filmszenen nicht durch die Kinder zu Hause, sondern vor Ort mit maximal drei Kindern mit Abstand, war eine Entscheidung zugunsten der Filmqualität, des Austausches und natürlich der Möglichkeit geschuldet, ab Juni wieder in kleinen Gruppen zusammen kommen zu dürfen. So sind einige finanzielle Ausgaben mehr als ursprünglich geplant in die technische Umsetzung der Filme und Projektionen umgeschichtet worden (siehe Finanzplan Soll-Ist). Es wurde letztlich kein Kameraequipment geliehen, sondern ein Kameramann und eine Assistentin engagiert. Die Kinder konnten dadurch in besonderer Weise neue Erfahrungen auch mit der Filmarbeit machen und waren auf ihre professionell geschnittenen und unterlegten Szenen besonders stolz. Als es wieder möglich war, kam in diesem Projekt allerdings auch die Theaterarbeit auf Abstand nicht zu kurz und wurden in das Gesamtstück integriert.

Das Projekt wurde durch Flyer und Plakate sowie auf den *Social Media* Plattformen Instagram und Facebook sowie auf der Homepage und dem gedruckten Programm des Theaters und der Schule beworben. Überdies wurden diverse Schulen sowie Kultur- und

Bildungseinrichtungen des Bezirks und die Presse angeschrieben. Das Projekt hat außerdem an der Hamburger Theaternacht am 12.9.2020 teilgenommen und war dort mit den entstandenen Filmen online vertreten. Der Beitrag war bis zum 19.9.2020 auf der Website der Theaternacht online zu sehen. Einer unserer Filme ist in diesem Rahmen von der Organisation „grauwert“ mit einer Audiodeskription versehen und gezeigt worden (siehe hochgeladene Filmdokumente).

Die Aufführungen waren vor allem am Wochenende gut besucht. Dabei wurden in vorgebuchten Zeitfenster bis zu maximal 50 Personen pro Aufführung eingelassen. In der Woche zeigte sich die Schwierigkeit, dass keine Schulaufführungen erlaubt waren. Aus diesem Grund wurden die Schulaufführungen auf den Nachmittag umgelegt und waren für die Schülerinnen und Schüler freiwillig. Dadurch wurden deutlich weniger durch Eintrittsgelder eingenommen als ursprünglich angenommen. Zudem wurde der Eintrittspreis aufgrund der Umstände generell auf 5 Euro pro Person gesenkt.

Es wird angestrebt, das Projekt noch einmal in den Spielplan aufzunehmen oder an einem anderen Ort erneut aufzuführen. Dafür ist geplant, die Filme und den Ablauf zu überarbeiten, insbesondere Übergänge technisch und inhaltlich zu verbessern, Wartezeiten zu verringern und Filme ggf. zu kürzen, um die Aussage und Intensität der Aufführung zu steigern.

Die Form des Projektes hat sich als gut umsetzbar, künstlerisch interessant und gut übertragbar auf andere Projekte und Themen herausgestellt. Das betrifft zum einen die Beteiligung der Schüler in den Arbeitsprozess. Zum anderen auf die Einbeziehung unterschiedlicher Medien bei der Erarbeitung und Präsentation. Zuletzt ist der Rundgang zu verschiedenen „Stationen“ auf dem HoheLuftschiff (oder in anderen Räumlichkeiten), die Zuschaueraktivierung bei den Performances und grundsätzlich die Verbindung von real gespielten Theaterszenen, Performances und Filmszenen eine gute Form für weitere Projektideen. In diese Richtung sind wir zur Zeit mit unserem Kooperationspartner für ein neues Projekt in Planung.

Susanne Lankow